

Sächsische Zeitung

Landeszeitung für die Provinz Sachsen für Anhalt und Thüringen.

Jahrgang 216

Nummer 355/356

Preis: 1/2 monatlich 6400. — Zustufung nach Postorten nach den Bestimmungen der Reichspostverwaltung.

Halle-Saale

Anzeigenpreis:

Verlagsanstalt Halle-Saale, Leipzig, Hauptstr. 61/62. Fernruf Centrale 7801. Anstalt von 7 Uhr am Abend 6609 u. 6610. — Postfach Leipzig 20512.

Donnerstag, 2. August 1923

Gesellschaftliche Berlin: Bernburger Str. 80. Fernruf Amt Kurfr. Nr. 6909. Eigene Berliner Schriftleitung. — Verlag u. Druck von Otto Uehle, Halle-Saale.

Scharfe Gegenläufe

Die Meinung des englischen Kabinetts

Weitere Verhandlungen mit Frankreich unmöglich. (Eigene Drahtmeldung.) London, 1. August. Das britische Kabinett hat über die französische Notwendigkeit, die Reparationsfrage durch die Verhandlungen zu lösen, eine Entscheidung gefällt. Die Verhandlungen sind heute zur Prüfung dieser Notwendigkeit angeordnet, was für morgen wieder eine neue Sitzung anberaumt worden, nach deren Schluß Baldwin im Hause seine Erklärung abgeben wird, ebenso Curzon im Herrenhaus. Baldwin wird seinen Bericht auf die Reparationsfrage abgeben, ein weiteres Verhandeln mit der französischen Regierung über die Reparationsfrage auf der gegenwärtigen Basis ist nicht möglich, und es wird der Wunsch ausgedrückt, daß entweder eine internationale Konferenz über die unumkehrbar einflussreichenden Schritte der Reparationsfrage, oder ein Separatverhandeln zwischen England und Frankreich mit Unterbreitung Italiens unternommen werden.

Einige englische Blätter hatten gestern die Erwartung geäußert, daß heute der englisch-französische Notenwechsel veröffentlicht werde, doch erklärte Baldwin im Unterhause, eine Veröffentlichung dieser Schriftstücke sei nicht möglich, da die französische Regierung ausdrücklich gebeten habe, diese Veröffentlichung erst dann vorzunehmen, wenn die englische Regierung sich für die Zurückweisung der französischen Forderungen im Hinblick auf den englischen Vorschlag ausgedrückt habe. Die englische Regierung hat sich demnach zur Zurückweisung der französischen Forderungen entschieden, ohne eine offizielle Erklärung abzugeben. Die englische Regierung hat sich demnach zur Zurückweisung der französischen Forderungen entschieden, ohne eine offizielle Erklärung abzugeben.

Keine gemeinsame Antwort an Deutschland

London, 1. August. Die Arbeiter haben, trotz des Kabinetts heute veröffentlichten Beschlusses, die gemeinsame Antwort an Deutschland, die von den Ministern des Kabinetts am Donnerstag nicht erfolgen können. Dies ist die Meinung der Arbeiter, die von den Ministern des Kabinetts am Donnerstag nicht erfolgen können.

Die Öffentlichkeit soll es wissen

London, 1. August. Die Herbeiführung eines Verständnisses zwischen England und Frankreich ist die öffentliche Meinung, die von den Ministern des Kabinetts am Donnerstag nicht erfolgen können.

Ein englischer Warner

London, 31. Juli. Gegen den Teil der englischen Presse, die die französische Notwendigkeit, die Reparationsfrage durch die Verhandlungen zu lösen, eine Entscheidung gefällt, die von den Ministern des Kabinetts am Donnerstag nicht erfolgen können.

aber Englands Handel Konkurrenz zu machen. Der „Manchester Guardian“, führt fort: Sicher ist nur, daß Deutschland, wenn es sich nicht auf den Saatz des Bankrotts begeben will, sich vollständig an den Reparationsplan angeschlossen haben muß. Auf die Idee, daß England einen solchen Vorgang gleichgültig beizuhören sollte, sei noch vor wenigen Wochen kein Engländer gekommen. Dies zeugt von einer Naivität, für die sogar der Krieg keine Entschuldigung bieten würde. Eine 6-monatige Politik würde jeden Staat, der Anspruch darauf mache, als selbständig zu gelten, schänden. Abgesehen von der moralischen Seite der Sache sei aber die Beschäftigung der Reparationsfrage Deutschlands bilde eine Art guter Kapitalanlage für England, das gerade Gegenteil von dem, was angeblich Vertreter des englischen Handels erklären. Die Reparationsfrage Deutschlands seien gar nicht zu berechnen. Ganz Europa würde sie zu tragen haben. Die Unvollständigkeit und Unsicherheit, die den britischen Währungsplan bereits bedrückten, würden sich verschlimmern. Der Verlust des Handels mit Deutschland, der würde nur einen Heimschmerz der Realisten auslösen, die Großhändler in allen Teilen der Welt treffen müßte.

Die Voraussetzung für eine deutsche Finanzreform

(Eigener Drahtbericht.) London, 1. August. In Kreisen der City verfolgt man mit großem Interesse die Verhandlungen zwischen England und Frankreich. Eine deutsche Finanzreform ist eine Voraussetzung für eine deutsche Finanzreform. In Kreisen der City verfolgt man mit großem Interesse die Verhandlungen zwischen England und Frankreich.

Keine Meinungsverschiedenheiten in der Rheinlandfrage

Berlin, 1. August. In der französischen Presse wird mitgeteilt, daß die französische Regierung den Wunsch ausgesprochen habe, den Angehörigen der Rheinlandfrage keine Meinungsverschiedenheiten zu machen. In der französischen Presse wird mitgeteilt, daß die französische Regierung den Wunsch ausgesprochen habe, den Angehörigen der Rheinlandfrage keine Meinungsverschiedenheiten zu machen.

Unerhörtes französisches Vorgehen

Karlsruhe, 1. August. Vor einiger Zeit wurden im unbesetzten Gebiet bei Weimern zwei Häuser zerstört, die durch das französische Militär wegen Einbruchdiebstahls gestrichelt wurden. Im unbesetzten Gebiet bei Weimern wurden zwei Häuser zerstört, die durch das französische Militär wegen Einbruchdiebstahls gestrichelt wurden.

Französische Flieger über Belgoland

Hamburg, 1. August. Zwei französische Flieger überflogen gestern Abend um 11 Uhr Belgoland. Zwei französische Flieger überflogen gestern Abend um 11 Uhr Belgoland.

Schmutzige Wäsche

Reinheitsliebenden Menschen, die sich auch in Bezug auf ihre Einstellung politischen Fragen gegenüber ein gewisses Maß ästhetischen Empfindens bewahrt haben, wird es stets wenig Vergnügen bereiten, wenn „Volksgelehrten“, denen politische Unaufrichtigkeit erzieht, ihr schmutzige Wäsche vor aller Öffentlichkeit ausbreiten und gegenständig mit dem Genuß dieses selbst Unreinen auf die verschrieenen mehr oder weniger dunklen Flecken auf den jeweiligen Gewandern des anderen hinweisen. Aber es gibt Situationen, in denen auch der politisch anständig empfindende Mensch nicht aufpassen kann. Erzieht sich diese Unreinhaltung, wie in unserer Falle, auch noch einer gewissen großen Komik, so läßt sich der Anblick des Unreinen leichter ertragen und im Überigen — kann man sich ja in die Nase zu stecken.

Allerdings, es ist nicht nur die Wäsche, die die von den verschiedenen hoch- und landesberühmten Gruppen und Grüppchen, die unter dem Sammelnamen „Republikanische Separatisten“ bekannt sind, so ungeniert coram publico ausbreitet werden, sondern es ist, was auf sich, welches das Schmutzigste von allem ist. Den Anstoß an der ganzen „Reinheitsbewegung“ gab die Spaltung der „Republikanischen Volkspartei“, der Partei des Herrn Smeets. Smeets wollte das „Direktorium der Republikaner“ selbst ernennen; einem Teil seiner Gefolgsleute paßte diese Eigenmächtigkeit nicht, sie traten aus der Partei aus und gründeten eine neue Gruppe mit dem Namen „Republikanische Freiheitspartei“. Die neue Partei, der eine größere Anzahl „führender“ Smeets-Anhänger, wie Franz Trier, der ehemalige Generalsekretär der Volkspartei, und der nachherige Fabriksattendant, nämlich Herr Doran, und der von diesem Herrn geduldeten „Republikanischen Volkspartei“, Selbstverpflichtung wurde sofort wieder ein Ausschuss gewählt, dessen Hauptbeschäftigung vorerst darin bestand, den früheren Herrn und Weiser bei den französischen Wahlen der Rheinlandkommission gebührend anzukündigen. Unter anderem beantragte der neue Herr Smeets, der alte Herr Smeets die Mitglieder der Kommission zu ernennen, er habe ein Konto von mehreren Millionen auf der Bank, von dem er für sich reichlich Gebrauch mache, während er seine Angehörigen elend behalte. Darauf Herr Smeets fürchtete erbot und nicht eiliger zu tun hatte, als an seinen Freund Trier, den Präsidenten der Rheinlandkommission, einen Brief zu schreiben, in dem er über seine ungetreuen Getreuen die Schale seines Zornes und eine Flut — allerdings angeblich nicht unbedeutender — Befehlsmaßnahmen ausließ. Zunächst freilich klopft er auf die — preussische Regierung (1), die er verstanden habe, seine Partei zu halten und ihm seinen Generalsekretär abzurufen zu machen (2), eine Behauptung, bei deren Abfertigung der Schreiber und bei deren Bekämpfung der Empfänger des Briefes verständnisvoll gelächelt haben werden. Allerdings auch in Berlin wird man gelächelt haben — ob der Plumpheit dieses ungeschicklichen Monarchen. Aber nun host Herr Smeets durchgängig Mien und Hochzeit:

„Herr Präsident! Gestatten Sie mir, daß ich Ihnen die Hauptübersicht der Spaltung nämlich angebe: Es o deder, Fabrikant, Wagen, Gaskampfstoffe 38, der vor einigen Monaten von mir ein Begleitungsverzeichnis erbat, um Medikamente nach Holland zu verschicken, es habe sich bei dieser Affäre um einen Betrag von 53 000 Gulden. Selbstverständlich als Führer einer politischen Partei bin ich dem Wunsch des Herrn Deder nicht nachgegeben, da Herr Deder selbst nicht im Besitz einer Handelslizenz für Medikamente war. Des weiteren ist Deder in Wagen allgemein als Schieber bekannt, der es verdienen hat, während des Krieges und nach dem Krüge hier ein ungeschicktes Verhalten zu erweisen. — Franz Trier, ein Rhein-Deutscher, Dienststrafe 29, bisher Generalsekretär unserer Partei, hat anlässlich einer Communion, die am 1. Juli 1923 in Bonn in einer Versammlung für die Frau Witwe Kaiser und für mich selbst von dem Vorsitzenden der Bonner Ortsgruppe in die Wege geleitet worden ist, einen Betrag von 1 1/2 Millionen Mark unterzeichnet. Es ist anzunehmen, daß Herr Trier von einer preussischen Stelle (Quartier) zu diesem Schritt verführt worden ist. Herr Trier verbreitet daselbst Gerücht, welches die preussische Presse schon bei Raum verbreitet: Daß ich mit französischem Geld bedrohen (stimmt) und hätte die Absicht, das Rheinland an Frankreich zu verkaufen (stimmt auch). Des weiteren möchte ich Ihnen von den Vorsitzenden nur folgende Namen nennen: Ingenieur Alex. Bonn, Josef Naumann, M. Gubbach, Robert Grewer, Köln, Rechtsanwalt Reunis, Bonn, Antalkaten Düger, Köln, Briefführer, sowie Eitelmann, Köln-Entenfeld. Ferner gestatte ich mir, die hohe Interalliierte Rheinlandkommission davon in Kenntnis zu setzen, daß nur noch Anträge, die nach dem 1. Juli 1923 datiert sind und vor mir persönlich unterbreitet sind, Gültigkeit haben. Da

